

BEZUGSBEDINGUNGEN:

Der Subskriptionspreis für das ganze Werk beträgt 40 Mark. *7/6*
Teilzahlungen sind gestattet.

Das Buch erscheint in Lieferungen; bisher liegen vor die Lieferungen 1—7, 12—15, 19—25.

Das Werk ist zu beziehen bei

Die Verlagsbuchhandlung von Julius Springer, Berlin, 1932. VIII und 430 S.

E. CONZE HISTORIANI

Der Satz vom Widerspruch

1932. VIII und 430 S.

Das Werk beabsichtigt einen Beitrag zur Philosophie des Marxismus, aber es ist nicht ein **philosophisches** Werk im eigentlichen Sinne des Wortes. Seit Hegel befindet sich die Philosophie in einem Prozeß zunehmender Auflösung, die Philosophie als eine Wissenschaft, die die Gewißheit und Gültigkeit ihrer Behauptungen aus Voraussetzungen ableitet, die sie sich selbst gesetzt hat; durch ihre Unterwerfung unter die positiven Wissenschaften, durch ihre Auflösung in die Erlebnisse einer regellosen Intuition, durch die Feststellung der Nichtigkeit und Bedeutungslosigkeit ihrer Ableitungen gegenüber dem realen Wirken in Staat und Gesellschaft hat sie schon innerhalb der Bourgeoisie viel von ihrem Glanze verloren. Seine logische Vollendung aber erreichte dieser Prozeß des **Absterbens** der Philosophie innerhalb der Philosophie selbst erst im **dialektischen Materialismus**, der allein den radikalen und gründlichen Einzelnachweis dafür liefert und liefern kann, daß alle Theorie und Philosophie abgeleitet ist aus den Bedürfnissen und Interessen des gesellschaftlichen Lebens und Kämpfens und ihnen immer untergeordnet bleibt; denn allein das klassenbewußte Proletariat hat kein Interesse an der Behauptung einer klassenlosen und desinteressierten Wahrheit innerhalb der Klassengesellschaft.

Bei dem hier angezeigten Buch handelt es sich um eine Anwendung des **historischen Materialismus** auf das **logische Denken**, seine Gesetze und Kategorien und zugleich um einen vorläufigen Beitrag zur Theorie der marxistischen **Dialektik**. Es handelt sich um den Versuch, durch die Analyse des grundlegenden Gesetzes des logischen Denkens zu zeigen, wie das Sein des Menschen die Grundlage auch seines **logischen Bewußtseins** ist und wie die Seinsgrundlagen und Verwirklichungsbedingungen des logischen Denkens im **praktischen** und **gesellschaftlichen** Leben des Menschen liegen.

INHALTSÜBERSICHT:

Der Gang der Darstellung schreitet so fort, daß vom Abstrakten zum Konkreten, vom Logischen allmählich zum Realen in der ganzen Fülle seiner Bestimmungen übergegangen wird.

Einleitend untersucht **Kapitel 1** die Deutungen, die der Satz vom Widerspruch in der philosophischen Tradition gefunden hat, versucht die Bedingungen klarzustellen, unter denen er im **menschlichen Bewußtsein** verwirklicht ist und bereitet die folgenden Untersuchungen vor durch den Nachweis, daß der Satz vom Widerspruch vom theoretischen **Bewußtsein** nur gilt, weil und wenn er vom **Sein** des Gegenstandes des Bewußtseins und vom **Tun** des Menschen gilt.

Kapitel 2 vollendet die eigentliche logische Erörterung durch eine Befreiung des mit dem Satze vom Widerspruch eng verbundenen **Satzes der Identität**. Es geht dann über zu den **biologischen** und **ethischen** Grundlagen und Bedingungen der Denkgesetze; es wird gezeigt, daß und warum eine bestimmte Artorganisation des Menschen und ein bestimmtes ethisches Verhalten notwendig und unentbehrlich sind dafür, daß der Mensch logische Gegenstände haben und logisch denken kann.

Kapitel 3 untersucht den **Grund** für die **Wahrheit** des Satzes vom Widerspruch. Zunächst zeigt eine Prüfung der gangbaren Evidenztheorien, daß es keinen Sinn und keine Bedeutung habe, zu sagen, er sei **evident**. Es werden dann behandelt die Begründungen, die die Ideologen der modernen **Bourgeoisie** nacheinander dafür angegeben haben, daß die Gesetze des Denkens Wahrheit und Wirklichkeitswert haben. Dadurch, daß der Entwicklungsgang des wissenschaftlichen Bewußtseins in den führenden kapitalistischen Ländern seit dem Beginn des Kapitalismus nachgezeichnet wird, soll gezeigt werden, daß und warum der Marxismus „philosophisch“ das Ergebnis der bürgerlichen Bemühungen ist, ebenso wie er es geschichtlich und gesellschaftlich zu werden beginnt. Eine Analyse der **Produktionsverhältnisse** in den entscheidenden europäischen Ländern des vierzehnten Jahrhunderts erweist die Begründung der Wahrheit des Denkens auf der Wahrheit der sinnlichen Erfahrung von Einzeldingen (**Nominalismus**) als die Ideologie des beginnenden Bürgertums, und eine dialektische Kritik der nominalistischen Grundsätze zeigt die Grenzen und Mängel dieser Lehre. Später wird der Nominalismus zum Evolutionismus und dann zum Pragmatismus. An sie schließt sich der Marxismus an, soweit seine Wurzeln in die bürgerliche Vergangenheit hineinragen. Die Untersuchung des Verhältnisses von **Denken** und **Praxis** füllt den Rest des Kapitels aus. Gegenüber den Modeströmungen

des Mystizismus, Aesthetizismus und Irrationalismus, in denen sich die Ratlosigkeit der gegenwärtigen Bourgeoisie bei ihren Intellektuellen widerspiegelt, verweist dies Buch auf das sichere Kriterium der Praxis, das allein die Wahrheit anzeigt und die Fragen auch des theoretischen Denkens entscheiden kann; überall liegt der Gedanke zugrunde, daß das wahre und echte Wissen weder der ästhetischen Selbstbespiegelung, noch der irrationalistischen Selbstbetäubung, noch der individualistischen Selbstbestätigung dient, sondern der **erfolgreichen Beherrschung** von Natur und Gesellschaft; daß allein aus seiner Beziehung auf die gesellschaftliche Praxis des gesellschaftlich arbeitenden Menschen das Denken seine Kraft, Wahrheit und Bedeutsamkeit zieht. Gegenüber den amerikanischen Pragmatisten aber muß man darauf bestehen, daß angegeben wird, woran man eine Praxis, die das wahre Denken trägt, erkennt und unterscheidet von einer falschen und unwahren Praxis. Bei Gelegenheit der näheren Bestimmung der wahrheitsbildenden Praxis wird das **Realitätsproblem** und die Bedeutung der **Arbeit** für den Aufbau des Denkens gewürdigt. Die Entwicklung der Bestimmungen, die eine Praxis zur Grundlage widerspruchsfreier Erkenntnis machen, wird bestätigt durch eine Untersuchung der gesellschaftlichen Erscheinungen und Ideologien, in deren Bestände Widersprüche wesentlich enthalten sind, vor allem der Widersprüche der gesellschaftlichen Praxis im **Kapitalismus**, der Entfremdungserscheinungen, die mit der **Warenwirtschaft** auftreten, und der Aufhebung oder Einschränkung des Satzes vom Widerspruch in der cusanischen, romanischen, pessimistischen und marxistischen **Dialektik**. Nachdem so dann eingehende psychologische Untersuchungen die praktischen Bestandteile in jeder der den Satz vom Widerspruch bildenden seelischen Leistungen herausgehoben haben, wendet sich die Untersuchung der „**reinen Theorie**“ zu, die nach der Überzeugung vieler Intellektueller über und jenseits der Praxis steht; der Glaube an die vollendete Objektivität und Autonomie des theoretischen Menschen gehört ja wesentlich zum Standesbewußtsein vieler Intellektueller. Dieser Glaube an die reine Theorie wird auf seine praktischen Grundlagen zurückgeführt und die Haltung des Theoretikers verstanden als eine durch eine besondere Trieblage veranlaßte Anpassung an und Reizantwort auf die Gegebenheiten, Bedürfnisse und Forderungen des praktischen Lebens des Alltags. Weiter wird der **Idealismus** durch Heraushebung seiner Werthaltung als Standesideologie der Intelligenz erwiesen. Der Gedankengang wird abgeschlossen endlich mit einer Besinnung auf den Beitrag, den die Tatsache, daß der Mensch eine **Hand** hat und daß er **vergesellschaftet** lebt und arbeitet, zu der Entstehung und Geltung des logischen Denkens liefert.